

# Für viele Feindbild, für die Umwelt Vorbild

## Magdalena Martullo-Blocher (49) setzt bei Ems auf Selbstverantwortung statt staatlicher Eingriffe

**S**ie hält nichts von Subventionen für Elektroautos, und an einer Klimademonstration würde sie nie teilnehmen. Dennoch ist die SVP-Nationalrätin und Ems-Chefin Magdalena Martullo-Blocher (49) **eine überzeugte Klimaschützerin. Denn sie trägt massgeblich dazu bei, CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren.** Von ihrem Unternehmen sagt sie: «Wir sind die Schweizer Firma, die am meisten CO<sub>2</sub> reduziert!»

Doch wie belegt sie das? «Mit dem Biomasse-Kraftwerk auf unserem Werkplatz in Domat/Ems GR konnten wir zwischen 2001 und 2017 85 Prozent unseres CO<sub>2</sub>-Ausstosses einsparen», sagt Martullo-Blocher.

Nicht nur die Energiequellen sind bei Ems klimafreundlich. «Das Geschäft besteht zum grossen Teil aus CO<sub>2</sub>-Einsparungen, indem wir mit unseren Spezialkunststoffen leichtere Teile realisieren», so die Ems-Chefin. **Weniger Gewicht bedeutet beim Auto weniger Treibstoffverbrauch und damit weniger CO<sub>2</sub>.**

Um CO<sub>2</sub>-günstigere Anwendungen zu finden, setzt Ems



SVP-Nationalrätin und Ems-Chefin Magdalena Martullo-Blocher.

jährlich Entwicklungskosten von mehreren Millionen Franken ein. Gleichzeitig investiert man Millionen Franken, um die Energieeffizienz intern zu verbessern. Mit Erfolg: Der Energiebedarf pro Tonne Endpro-

dukt wurde von 2001 bis 2017 um 43 Prozent reduziert.

Zahlt sich das aus? Martullo-Blocher hat kalkuliert: **Energie sei ein wesentlicher Kostenfaktor. «Jede Einsparung bedeutet auch weniger Kosten», führt sie aus.** Wie stark geht es ihr auch darum, den Klimawandel einzudämmen und unseren Kindern eine intakte Umwelt zu hinterlassen? «Sehr stark: Ems hat sich in der Zielvereinbarung mit dem Bund zu weiteren jährlichen Energieeinsparungen verpflichtet», antwortet Martullo-Blocher.

Zu ambitionierteren Klimazielen – eine CO<sub>2</sub>-Reduktion von 60 Prozent bis 2030 im Inland –, wie sie die «Klimajugend» auf den Strassen fordert, sagt sie: «Ems erreicht mit seinen freiwilligen Massnahmen diese Reduktion schon lange.» **Auch die Industrie habe ihre CO<sub>2</sub>-Reduktionsziele erreicht. Nun seien die privaten Haushalte gefordert.** Beim Energiesparen seien technische Fortschritte wirkungsvoller als die massive Verteuerung der Energiekosten, wie es der Bund plane.

Claudia Gnehm